



Stadt. gemeinsam. machen.

# JAHRESBERICHT 2025

## Büro für Beteiligungskultur und Stadtentwicklung e.V.



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Auftrag des Büros für Beteiligungskultur und Stadtentwicklung</b>	<b>2</b>
<b>2. Beteiligungskultur und Stadtentwicklung</b>	<b>2</b>
2.1 Wie WIR Hannover wollen. Unsere Stadt gemeinsam denken und gestalten! (19. Juni 2025)	3
2.2 Was Zivilgesellschaft in Hannover leistet und was sie braucht (11. September 2025)	6
2.3 Mach(t) Politik - lokal und engagiert (06. November 2025)	10
<b>3. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen</b>	
3.1 Social Media	12
3.2 Newsletter und Blogbeiträge auf der Website	12
<b>4. Kooperationen, Beratungen und Qualifikation</b>	
4.1 Politik	13
4.2 Verwaltung	13
4.3 Zivilgesellschaft, Hochschule und Wirtschaft	14
4.3.1 Orientierungsprojekt Perspektivwechsel	15
4.3.2 Beratung zum Forschungsprojekt „BioWoQ“	15
4.3.3 Netzwerktreffen Netzwerk Bürgermitwirkung	16
4.3.4 Fachtagung „SOUNDS IN THE CITY“	16
4.3.5 Klimaangepasste Stadtentwicklung	17
4.3.6 #HANnovativ Meetup „Zuhause in Hannover“	17
4.3.7 Politische Bildung mit dem bbs: Besuch in Berlin	18
4.3.8 Besuch aus Thessaloniki im bbs	19
4.3.9 Hochschul-Jour-fixe	20
<b>5. Organe und Geschäftsstelle des bbs</b>	
5.1 Geschäftsstelle	21
5.2 Vorstand	21
5.3 Klausurtagung 2025	22
5.4 Mitgliederversammlung	24
5.5 Beirat	24

## 1. Auftrag des Büros für Beteiligungskultur und Stadtentwicklung

Hannover ist gekennzeichnet durch eine in Jahrzehnten entwickelte differenzierte Beteiligungskultur. Ein zentrales Element dieser Kultur ist das Büro für Beteiligungskultur und Stadtentwicklung (bbs). Das bbs ist ein intermediärer Akteur, öffentlich gefördert, unabhängig und kompetent in den Themenfeldern Stadtentwicklung, Bürger\*innenbeteiligung und Partizipation.

Gegründet wurde das bbs 1995 (damals als Bürgerbüro Stadtentwicklung e. V.) auf Grundlage eines Ratsbeschlusses der Landeshauptstadt Hannover. Es hat den öffentlichen Auftrag, Mitwirkende der Stadtentwicklung, die Einwohner\*innen, zivilgesellschaftliche Organisationen, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft im Dialog zusammenzuführen und zu beraten. Entsprechend der Aufgabenbeschreibung hat sich das bbs im Jahr 2025 vor allem mit den im Folgenden beschriebenen Schwerpunkten und Aktivitäten beschäftigt.

## 2. Beteiligungskultur und Stadtentwicklung

Im Jahr 2025 setzte das bbs einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Stärkung der Zivilgesellschaft. Vor dem Hintergrund einer zunehmend herausfordernden politischen und gesellschaftlichen Lage ist es uns ein zentrales Anliegen, das kooperative Miteinander in Hannover zu fördern und die Werte einer gelebten Demokratie aktiv zu festigen.

Unter dem Titel „GERECHTE STADT SELBER MACHEN“ realisierten wir öffentliche Veranstaltungen in Kooperation mit der Volkshochschule Hannover (VHS). Die Veranstaltungsreihe richtete sich an eine breite Stadtgesellschaft und bot Raum für Austausch, Diskussion und gemeinsame Reflexion darüber, wie eine gerechte Stadt heute und in Zukunft gestaltet werden kann – und welche Rolle engagierte Einwohner\*innen, Initiativen und Institutionen dabei spielen.

Im Mittelpunkt standen Fragen nach Teilhabe, Solidarität und Verantwortung: Wie können Menschen vor Ort wirksam Einfluss nehmen? Welche Formen des Engagements stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt? Und wie lassen sich demokratische Prozesse im Alltag erfahrbar und gestaltbar machen?

Die Veranstaltungen verbanden fachliche Impulse mit Erfahrungen aus der Praxis. Beiträge aus Wissenschaft, Bildungsarbeit und zivilgesellschaftlichem Engagement eröffneten unterschiedliche Perspektiven und luden dazu ein, bestehende Strukturen kritisch zu hinterfragen und neue Handlungsansätze zu entwickeln. Der offene Dialog zwischen Teilnehmenden und Referent\*innen machte deutlich, dass die gerechte Stadt kein fertiges Konzept ist, sondern ein gemeinsamer Aushandlungsprozess.

Die Veranstaltungen aus dem Jahr 2025 werden im Folgenden näher vorgestellt. Weiterführende Berichte mit kurzen Zusammenfassungen, Bildern und ergänzenden Materialien sind zudem auf der Webseite des bbs dokumentiert und öffentlich abrufbar.

## **2.1 Wie WIR Hannover wollen.**

### **Unsere Stadt gemeinsam denken und gestalten! (19. Juni 2025)**

In den Jahren 2021 bis 2024 hat das bbs zahlreiche Veranstaltungen, Aktionen und Beteiligungsveranstaltungen und -formate zur Zukunft der hannoverschen Innenstadt konzipiert, umgesetzt und dokumentiert. In offenen Gesprächen mit Einwohner\*innen, Initiativen, Fachleuten sowie Akteur\*innen aus Verwaltung und Politik entstanden Räume für Austausch, für Kritik und gemeinsames Nachdenken. Leitend war dabei stets die Frage, wie eine Innenstadt gestaltet sein muss, damit sich möglichst viele Menschen in ihr wohlfühlen – heute und in Zukunft.

Aus dieser Vielzahl an Erfahrungen, Diskussionen und Impulsen ist ein vielschichtiges Bild entstanden: ein Innenstadtporträt, das nicht abstrakt und monoperspektivisch entworfen wurde, sondern aus gelebter Beteiligung gewachsen ist. Am 19. Juni 2025 haben wir dieses kollektive Wissen erstmals gebündelt und öffentlich vorgestellt. Präsentiert wurden zentrale Erkenntnisse, drängende Forderungen und konkrete Empfehlungen für die nächsten Schritte hin zu einer Innenstadt der Zukunft – für und mit allen. Ziel ist es darüber hinaus, einen Ergebnisbericht dieser Aktivitäten, welcher der Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft als kompakte, fundierte und richtungsweisende Grundlage für kommende Entscheidungen dienen soll, in 2026 vorzulegen. Die Ernte ist eingefahren – nun geht es darum, sie verantwortungsvoll weiterzuverarbeiten.

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stand die Frage, was eine „gerechte“ Innenstadt braucht: Wie lassen sich die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Gruppen berücksichtigen? Welche Ansätze sind für die Innenstadt der Zukunft zentral? Und was muss eine gelingende Transformation unbedingt gewährleisten? Das bbs versteht seine Rolle dabei als Ermöglicher: Wir schaffen Räume für Dialog, Auseinandersetzung, gemeinsames Lernen und Mitgestaltung und stärken zivilgesellschaftliches Engagement zwischen und innerhalb staatlicher und marktwirtschaftlicher Strukturen.



Abbildung 1 und 2: Auszüge aus der Präsentation des bbs

In enger Verzahnung mit dem Innenstadtdialog der Landeshauptstadt Hannover sowie mit bewussten Perspektiven von „außen“, „unten“ und „mittendrin“ hatten wir die Zukunft der City aus unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachtet.

Dabei zeigten sich klare Prioritäten aus Sicht der Stadtgesellschaft: mehr Grün und Natur, eine Neugestaltung der Verkehrsflächen mit weniger Autodominanz sowie eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität mit konsumfreien Verweilorten. Ergänzt wurden diese Kernanliegen durch den Wunsch nach mehr Nutzungsmischung und Vielfalt, nach Kultur im öffentlichen Raum, neuen Nutzungen für Leerstand, mehr Sicherheit und Sauberkeit – insbesondere für Frauen – sowie nach Wohnen in der Innenstadt durch die Umnutzung ehemaliger Handelsflächen.

Deutlich wurde zugleich: Die Transformation der Innenstadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Sie gelingt nur, wenn Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft kooperativ, transparent und frühzeitig zusammenarbeiten, wenn Experimentierräume zugelassen werden und marginalisierte Gruppen konsequent einbezogen sind.

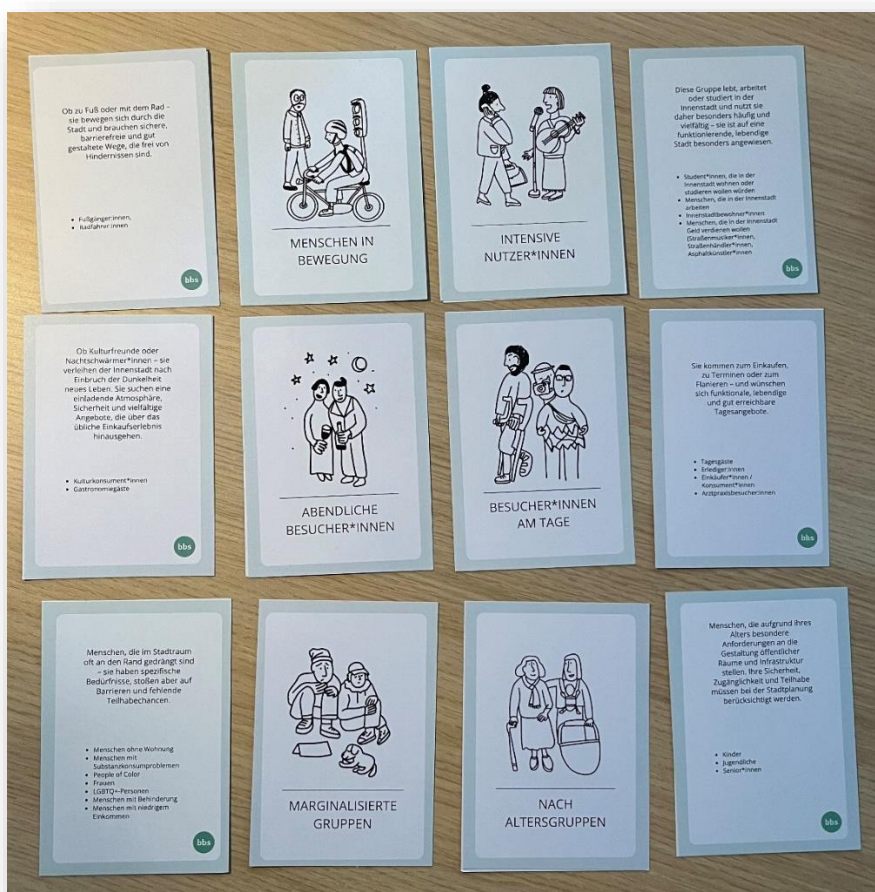


Abbildung 3: Kärtchen mit Vorder- und Rückseite der jeweiligen Rollen in der Stadtentwicklung

Ein zentraler Moment dieser Bilanz war die Veranstaltung „Wie wir Hannover wollen“ am 19. Juni 2025. Rund 50 Teilnehmende diskutierten in sechs Gruppen aus unterschiedlichen Rollen heraus – von marginalisierten Gruppen bis hin zu intensiven Nutzer\*innen der Innenstadt. Diesen Rollen waren sie durch Kärtchen am Anfang zufällig zugeordnet worden, so dass die Teilnehmenden aktiv eine vielleicht ganz ungewohnte Perspektive einnehmen mussten.

Die Ergebnisse machten eindrücklich sichtbar, wie vielfältig die Anforderungen an städtische Räume sind. Immer wieder genannt wurden konsumfreie Begegnungsorte, mehr Schatten und Grün, barrierefreie Informationen, eine bessere öffentliche Sichtbarkeit städtischer Angebote sowie mehr Gemeinsinn und Verantwortung für den gemeinsamen Raum.

Neben konkreten Vorschlägen zur Stadtgestaltung trat zum Ende der Diskussion eine grundlegende Frage in den Vordergrund: Wie gelingt es, Gemeinsinn und ein echtes Miteinander zu stärken – jenseits der Konzentration auf Unterschiede? Viele Teilnehmende betonten die Kraft des Verbindenden und die gemeinsame Verantwortung für den öffentlichen Raum. Diese Ergebnisse, insbesondere den klaren Fokus auf die Bedeutung des Miteinanders, haben wir mit in die Planung für das Jahr 2026 genommen (siehe 4.2 Klausurtagung).

## 2.2 Was Zivilgesellschaft in Hannover leistet und was sie braucht (11. September 2025)

Mit dieser Veranstaltung rückte das bbs im Herbst 2025 die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements für eine gerechte Stadtentwicklung in den Fokus. In den Räumen der VHS Hannover kamen rund 45 Engagierte aus Initiativen, Vereinen und Projekten zusammen, um gemeinsam zu reflektieren, wie Zivilgesellschaft in Hannover wirkt, wo sie an Grenzen stößt und welche Voraussetzungen notwendig sind, damit ihr Beitrag dauerhaft Wirkung entfalten kann.



Abbildung 4: Titelfolie aus der Präsentation

Unter dem Titel „Gerechte Stadt selber machen“ standen drei Leitfragen im Zentrum: Was motiviert Menschen, sich zu engagieren? Welche Wirkungen entfaltet dieses Engagement – individuell wie gesellschaftlich? Und was braucht es, damit Engagement wirksam und dauerhaft gestärkt werden kann? Ziel war es, die Perspektiven der Zivilgesellschaft sichtbar zu machen und daraus konkrete Schlussfolgerungen für Politik und Verwaltung abzuleiten.




Abbildung 5: Auszug aus der Präsentation von Dr.-Ing. Falco Knaps

Einen fachlichen Impuls lieferte Dr.-Ing. Falco Knaps, der die Unverzichtbarkeit zivilgesellschaftlichen Handelns für lokale Veränderungsprozesse herausstellte. Er berichtete aus den Erkenntnissen seines Forschungsprojekts „Zivilgesellschaftliche Verantwortungsübernahme für gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort“ im Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Zivilgesellschaftliche Akteur\*innen, so der Befund, agieren nah an den Lebensrealitäten der Menschen, arbeiten bedarfsorientiert und ermöglichen soziale Innovationen. Zugleich zeigte er auf, dass sich staatliche Aufgaben in vielen Bereichen zunehmend auf engagierte Einwohner\*innen verlagern. Daraus ergibt sich ein klarer Handlungsauftrag: Verwaltung und Zivilgesellschaft brauchen belastbare Schnittstellen, gegenseitiges Verständnis und geteilte Verantwortung.

## Formale Einordnung

**BERUFLICHE VERORTUNG**



**mensch  
und region**  
Nachhaltige Prozess-  
und Regionalentwicklung

**HERKUNFT DER PRÄSENTATIONSIHNLTE**



**Forschungsinstitut  
Gesellschaftlicher  
Zusammenhalt**

**Forschungsprojekt:**  
„Zivilgesellschaftliche  
Verantwortungsübernahme für  
gesellschaftlichen  
Zusammenhalt vor Ort“ (2020-2024)

**Bearbeitung gemeinsam mit Dr.  
Jessica Baier**



(Knaps, Baier, Lazarevski 2024)

Vortrag von Friedrich Falco Knaps

Seite 11

**Abbildung 6 und 7: Auszüge aus der Präsentation von Falco Knaps**

In der anschließenden Gruppenarbeit wurden Motive, Wirkungen und Bedingungen von Engagement konkretisiert. Viele Teilnehmende nannten gesellschaftliche Verantwortung, das Erleben von Ungerechtigkeit sowie den Wunsch nach Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft als zentrale Antriebskräfte. Engagement stiftet Sinn, schafft Zugehörigkeit und eröffnet neue Perspektiven – geht jedoch häufig auch mit Frustration und Erschöpfung einher, wenn Unterstützung fehlt oder Prozesse blockiert werden.

Deutlich wurde, dass Engagement bessere strukturelle Voraussetzungen braucht: verlässliche und niedrigschwellige Fördermöglichkeiten, klare Zuständigkeiten und Ansprechpartner\*innen, weniger Bürokratie sowie Angebote zur Qualifizierung, Beratung und Vernetzung. Ebenso wichtig sind Begegnungsräume, kontinuierliche Zusammenarbeit, öffentliche Sichtbarkeit und eine politische Kultur, die Beteiligung ausdrücklich fördert und Fehler als Lernchancen begreift.

Aus den Diskussionen leiteten sich klare Forderungen an Politik und Verwaltung ab. Dazu zählen der Abbau bürokratischer Hürden, transparente und frühzeitige Beteiligung, die gezielte Einbindung vielfältiger Zielgruppen sowie eine stärkere politische Anerkennung von Engagement. Zivilgesellschaftliches Handeln darf nicht auf Einzelpersonen lasten, sondern braucht stabile Strukturen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Stadt.

Die Ergebnisse der Veranstaltung unterstreichen, dass eine gerechte Stadt nicht kurzfristig entsteht, sondern das Ergebnis kontinuierlicher Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung ist.

Ein Dank gilt allen Teilnehmenden für den offenen Austausch und ihr Engagement. Die Diskussion hat deutlich gemacht: Hannover verfügt über eine starke und aktive Zivilgesellschaft – damit sie langfristig wirksam bleiben kann, braucht sie verlässliche Unterstützung und gute Rahmenbedingungen. Vertreter\*innen der städtischen Engagementförderung der Landeshauptstadt Hannover bekräftigten im Nachgang die Bedeutung solcher Diskurse für die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Zivilgesellschaft.

## 2.3 Mach(t) Politik - lokal und engagiert (06. November 2025)

Im November 2025 führte das bbs in Kooperation mit der VHS Hannover eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zur Rolle und Funktionsweise kommunalpolitischen Engagements durch. Ziel der Veranstaltung war es, Einblicke in die Praxis der Lokalpolitik zu ermöglichen und den Austausch zwischen Stadtgesellschaft und kommunalpolitischen Mandatsträger\*innen zu fördern. An der Veranstaltung nahmen rund 40 Personen teil.

Im Rahmen einer moderierten Gesprächsrunde berichteten vier Kommunalpolitiker\*innen aus Stadtrat und Bezirksräten der Landeshauptstadt Hannover über ihre individuellen Zugänge zur Politik, ihre thematischen Schwerpunkte sowie über strukturelle und zeitliche Herausforderungen kommunalpolitischer Arbeit. Die Moderation übernahmen Jan Egge Sedelies und Oliver Kuklinski.



Abbildung 8: Auszug aus der Präsentation

Die Beiträge verdeutlichten, dass politische Beteiligung häufig aus zivilgesellschaftlichem oder ehrenamtlichem Engagement heraus entsteht und weniger über formalisierte parteipolitische Zugänge. Thematisiert wurden insbesondere die Vereinbarkeit von politischem Ehrenamt mit beruflichen und familiären Verpflichtungen, der hohe zeitliche Aufwand kommunalpolitischer

Tätigkeit sowie der zunehmende Erwartungsdruck seitens der Öffentlichkeit. Zugleich wurde die Sinnhaftigkeit politischen Engagements auf kommunaler Ebene hervorgehoben, da Entscheidungsprozesse nah an den Lebensrealitäten der Stadtgesellschaft stattfinden.

In einer anschließenden Arbeitsphase reflektierten die Teilnehmenden in Kleingruppen ihre Eindrücke und formulierten Rückmeldungen entlang der Leitfragen, welche Aspekte der kommunalpolitischen Arbeit überraschen, welche Erwartungen an Politik bestehen und welche Bedarfe an politische Mandatsträger\*innen adressiert werden sollen. Die Ergebnisse wurden visualisiert und im Plenum zusammengeführt.

Als zentrale Erkenntnisse wurden unter anderem der parteiübergreifende Konsens in grundlegenden kommunalen Fragestellungen, der hohe fachliche Anspruch politischer Arbeit sowie die Belastung durch Mehrfachrollen und persönliche Anfeindungen benannt. Gewünscht wurden eine stärkere Bürger\*innennähe, eine sachorientierte politische Auseinandersetzung, verständliche Sprache sowie verbesserte Möglichkeiten für Austausch und Beteiligung.

Darüber hinaus formulierten die Teilnehmenden konkrete Handlungsbedarfe, darunter die Förderung generationenübergreifender Wohnformen, der Ausbau von Schutz- und Unterstützungsangeboten für Frauen und Kinder, transparente Entscheidungsprozesse sowie eine Stärkung politischer Bildung, insbesondere für junge Menschen. Als wesentlich wurden zudem physische Orte für Beteiligung und Dialog hervorgehoben, etwa Stadtteilzentren, Nachbarschaftstreffs und offene Gesprächsformate.

Aus Sicht des bbs bestätigte die Veranstaltung die Bedeutung niedrigschwelliger Zugänge zur politischen Beteiligung. Persönliche Ansprache, Mentoringangebote und Qualifizierungsformate wurden als wirksame Instrumente für den Einstieg in kommunalpolitisches Engagement identifiziert. Zivilgesellschaftliches Engagement erfordert verlässliche strukturelle Rahmenbedingungen, öffentliche Anerkennung und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft.

Die Veranstaltung war Teil der Veranstaltungsreihe GERECHTE STADT SELBER MACHEN und stieß bei Teilnehmenden und Mitwirkenden auf eine positive Resonanz. Der offene Austausch und die dialogorientierte Ausgestaltung wurden als gewinnbringend für das gegenseitige Verständnis von Zivilgesellschaft und Kommunalpolitik bewertet.

### 3. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

#### 3.1. Social Media

Auch 2025 wurde Social Media konsequent bedient. Ein solides Social-Media-Konzept gewährleistete eine konsequente Kommunikation unserer Aktivitäten: Veranstaltungen, Blogbeiträge, Stadtentwicklungs-Themen, Personalveränderungen im bbs – und damit Veränderungen der Ansprechpartner\*innen – und vieles mehr.

Unser Instagram-Account wuchs weiter, dem bbs folgen bereits 1.285 Personen (Stand 20.01.2025), ein Zuwachs um mehr als 193 im Vergleich zum Jahr 2024. Auf Instagram wurden 16 Beiträge und zahlreiche Storys veröffentlicht.

Link: [https://www.instagram.com/buero\\_beteiligungskultur/](https://www.instagram.com/buero_beteiligungskultur/)

#### 3.2 Newsletter und Blogbeiträge auf der Website

Auch durch den Newsletter bleibt das bbs in Kontakt mit den Einwohner\*innen Hannovers. Im Jahr 2025 wurden vom bbs neun Newsletter an einen Verteiler von etwa 1.500 Abonnent\*innen verschickt. Gleichzeitig erstellen wir nach jeder Veranstaltung einen ausführlichen Blogbeitrag, der auch in den Newsletter publik gemacht wird.

## 4. Kooperationen, Beratungen und Qualifikation

### 4.1 Politik

Vorstand und Team des bbs stehen sowohl der Politik als auch der Verwaltung für Beratungen in Fragen der Beteiligungskultur und der kooperativen Stadtentwicklung zur Verfügung.

In vertraulichen Gesprächen beraten wir Mitglieder des Rates und der Bezirksräte zu Stadtentwicklungs- und Beteiligungsfragen. Für diese Beratung ist es zwingend notwendig, dass sich das bbs über die Pläne der Stadt und die Vorstellungen/Positionen im politischen Raum informiert. Dazu werden alle zur Verfügung stehenden Informationskanäle genutzt; Pressemitteilungen, Veröffentlichungen oder Social-Media-Kanäle.

### 4.2 Verwaltung

Das bbs arbeitete auch 2025 an unterschiedlichen Projekten mit der Verwaltung der LHH zusammen.

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit war und ist es, die Umsetzung des Ratsbeschlusses zur Einführung einer strukturierten Einwohner\*innen-Beteiligung zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen in und um die Koordinierungsstelle war und ist weiterhin sehr fruchtbar und zielführend. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit und Beratung treffen sich die Koordinierungsstelle und das bbs regelmäßig zum Austausch.

Im Jahr 2025 hat das bbs darüber hinaus insgesamt vier „Vernetzungstreffen“ für Mitglieder des Beteiligungsbeirats der LHH ausgerichtet (12. März 2025, 07. Mai 2025, 20. August 2025 und 08. Oktober 2025).

Eingeladen waren jeweils die fünf Expert\*innen sowie Einwohner\*innen und deren Stellvertreter\*innen (Ersatzmitglieder) aus dem Beteiligungsbeirat. Die Treffen dienten zum einen dem Austausch und dem gegenseitigen Kennenlernen der Mitglieder und Ersatzmitglieder. Zum anderen boten sie eine sehr gute Gelegenheit, die Treffen des Beteiligungsbeirats zu reflektieren und weiterführende Themen aufzugreifen. Bei zwei Treffen waren externe

Expert\*innen zu Gast, so berichtete Nils Jonas von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen über den Beteiligungsbeirat in Berlin und Heike Peter stellte die Vorhabenliste der Stadt Braunschweig vor.

Die Vernetzungstreffen werden in 2026 fortgesetzt.

### 4.3 Zivilgesellschaft, Hochschule und Wirtschaft

Im Jahr 2025 war das bbs im Rahmen verschiedener Kooperationen, Fachformate und Netzwerktreffen aktiv. Diese Aktivitäten dienten dem fachlichen Austausch, der politischen Bildung sowie der Weiterentwicklung unserer Arbeit im Kontext gemeinwohlorientierter Stadtentwicklung.

Wie in den Jahren zuvor, war die Kommunikation und Beratung von Initiativen aus verschiedenen Stadtteilen eine wiederkehrende Aufgabe. Diese Art der Zusammenarbeit bleibt, auch auf Wunsch der Initiativen, regelmäßig vertraulich.

Das bbs hielt Kontakt zur lokalen Wirtschaft, etwa im Rahmen der Beteiligung an den Wirtschaftsempfängen von Stadt und Region.

Das bbs bringt sich in unterschiedliche Netzwerke ein, so haben wir u.a. am Netzwerkfrühstück und am Agenda-21-Plenum des Nachhaltigkeitsbüros teilgenommen sowie am Netzwerktreffen der Hörregion. Darüber hinaus brachte sich das bbs in einem Workshop des Kulturdreiecks ein, besuchte und bereicherte die Veranstaltung „How to Community Living“ von „Unter einem Dach“ und nahm an einer Veranstaltung zum Beteiligungsprozess zur Zukunft des Areals Nordstadt Krankenhaus teil.

Die Büroräume in der Braunstraße werden regelmäßig von Einwohner\*innen, Initiativen und Gruppen persönlich oder per Telefon oder E-Mail kontaktiert und standen auch 2025 für Informationen, Beratungen, Fachliteratur oder andere Materialien oder Auskünfte zur Verfügung. Darüber hinaus berät das bbs regelmäßig Einwohner\*innen zu aktuellen Beteiligungsanliegen telefonisch.

Im Rahmen der internen Weiterbildungsaktivitäten nahm das bbs-Team zudem an einer Schulung zum Thema Künstliche Intelligenz teil. Ziel der Fortbildung war es, neue technologische Entwicklungen kennenzulernen und deren Potenziale für

eine gemeinwohlorientierte, kooperative Stadtentwicklung zu reflektieren. Der Workshop wurde von der Bundesweit Academy durchgeführt und lieferte praxisnahe Impulse für den Arbeitsalltag des Teams.

Weitere ausgewählte Kooperationen, Beratungen und Qualifikationen stellen wir im Folgenden chronologisch vor.

#### **4.3.1 Orientierungsprojekt Perspektivwechsel**

Am 22. Januar 2025 war Dr. Linda Lange vom Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität Hannover mit Studierenden aus dem ersten Fachsemester zu Gast. Thema war das „Orientierungsprojekt Perspektivwechsel“, in dem sich die Studierenden mit den Beteiligungsprozessen rund um die Umgestaltung des De-Haen-Platzes auseinandersetzten. Bei dem Termin und einem späteren Ortstermin konnte das bbs gemeinsam mit den Studierenden den Stand der Beteiligung sowie die Gründe für gelungene wie auch gescheiterte Aktionen gut herausarbeiten und eigene Ideen diskutieren. Darüber hinaus informierten sich die Studierenden über die Arbeit des bbs sowie die aktuellen Beteiligungsvorhaben in Hannover.

#### **4.3.2 Beratung zum Forschungsprojekt „BioWoQ“**

Am 12. Februar 2025 waren Svea Hörberg und Mitja Hecht (Leibniz Universität Hannover, Institut für Umweltplanung) für eine Beratung zum Forschungsprojekt Biodiversität in Wohnquartieren (BioWoQ) im bbs. Im Rahmen des Projektes sollten partizipative Workshops mit Anwohnenden von zwei Wohnquartieren ausgerichtet werden. Wir haben die Forschenden in der Workshop-Planung beraten und Empfehlungen für eine gelingende Partizipation und Moderation gegeben. Daraus soll am Institut für Umweltplanung auch für zukünftige Forschungsprojekte eine Handreichung entwickelt werden.

Unsere Beratung nahm vor allem die Frage nach dem konkreten Ziel sowie den Qualitäten der Beteiligung in den Fokus. In diesem besonderen Fall war vor allem wichtig, den großen Wissensvorsprung der Forschenden zum Thema Biodiversität konstruktiv zu nutzen, die Anwohner\*innen teilhaben zu lassen, statt sie mit Informationen zu überfrachten und Raum für die Sorgen, Bedürfnisse und Anliegen der Anwohnenden zu öffnen. Wie kann es gelingen, im Rahmen der

Beteiligung ein Gefühl von Zugehörigkeit zu schaffen und den Menschen Raum für aktive Mitgestaltung zu geben?

Über die inhaltliche Planung und Zielsetzung hinaus wurden konkrete organisatorische und methodische Bedarfe anhand einer vom bbs erstellten Checkliste erarbeitet.

### 4.3.3 Netzwerktreffen Netzwerk Bürgermitwirkung

Am 20. Februar 2025 war das bbs beim Netzwerktreffen des Netzwerks Bürgermitwirkung vertreten. Im Rahmen des Treffens wurde unter anderem über die Weiterentwicklung des Netzwerks informiert, das künftig unter dem Namen „HannoNetz für Engagement“ firmiert. Die Teilnahme diente der Pflege bestehender Kontakte sowie der Anbindung an stadtweite Strukturen der Engagementförderung.

### 4.3.4 Fachtagung „SOUNDS IN THE CITY“

Am 14. März 2025 beteiligte sich das bbs an der Fachtagung „SOUNDS IN THE CITY“ der Hörregion Hannover. Mit der Präsentation der Audio.StadtRadTouren und der Leitfrage, wie eine gerechte Stadt klingen kann, brachte das bbs eine akustische Perspektive in die Diskussion um die Gestaltung öffentlicher Räume ein. Die Tagung widmete sich der Frage, wie urbane Räume über das Hören wahrgenommen, geplant und gestaltet werden können.

### 4.3.5 Klimaangepasste Stadtentwicklung

Am 20. März 2025 fand im Kulturzentrum FAUST in Hannover Linden eine Tagung zum Thema „Klimaangepasste Stadtentwicklung“ mit Referent\*innen aus ganz Deutschland statt, ausgerichtet von einer Gruppe Akteur\*innen aus der Landschaftsplanung, Geographie und Permakultur. Das bbs hat auf der Tagung das Thema Beteiligung eingebracht und konnte verdeutlichen, dass insbesondere im Kontext des Klimafolgenanpassung Beteiligung essenziell ist, um Ängste zu beleuchten und notwendige Veränderungsprozesse anschaulich und nachvollziehbar zu machen und so die Akzeptanz zu erhöhen.

Themen waren u.a. Schwammstädte, grüne Oasen, soziale Begegnungsorte wie Tiny Forests oder urbane Waldgärten sowie „Klima-Governance“ – also die Frage, wie wir zu tragfähigen Vereinbarungen innerhalb der Stadtgesellschaft kommen.

Aufgrund der sehr positiv aufgenommenen Beiträge des bbs wird es auch in 2026 eine Tagung geben, bei der sich das bbs als Kooperationspartner mit einem stärkeren Fokus auf Beteiligung einbringen wird.

### 4.3.6 #HANnovativ Meetup „Zuhause in Hannover“



Am 26. März 2025 nahm das bbs am fünften #HANnovativ Meetup mit dem Titel „Zuhause in Hannover“ im Conti-Hochhaus teil. Gemeinsam mit Fachleuten und Vertreterinnen der Zivilgesellschaft wurden Themen wie Teilhabe, Stadtentwicklung, Lebensqualität und Gemeinschaft diskutiert. Die Veranstaltung bot einen offenen Rahmen für Austausch und Vernetzung zwischen Akteurinnen aus unterschiedlichen Bereichen. Das bbs hatte aktiv an der Konzeption der Veranstaltung mitgewirkt und übernahm die Moderation einer Arbeitsgruppe vor Ort.

Abbildung 10: Workshop

### 4.3.7 Politische Bildung mit dem bbs: Besuch in Berlin

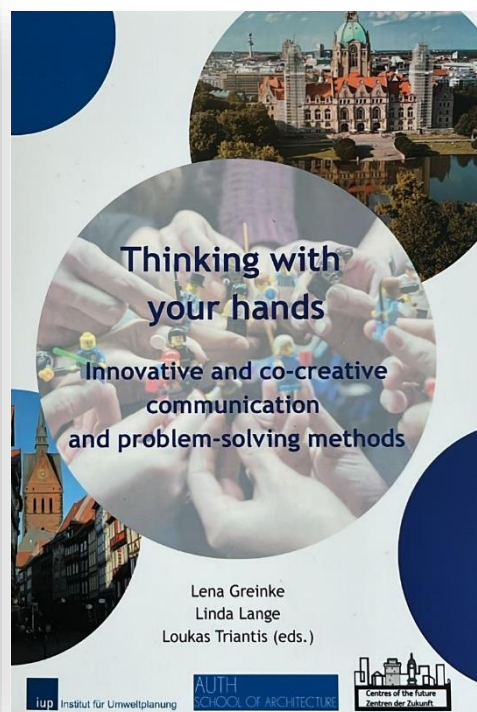
Am 03. und 04. April 2025 nahm eine Gruppe politisch interessierter Teilnehmender auf Einladung von Swantje Henrike Michaelsen, Mitglied des Deutschen Bundestags und 2. Vorstandsvorsitzende des bbs, an einer zweitägigen Informationsfahrt nach Berlin teil. Die Fahrt ermöglichte einen kompakten Einblick in parlamentarische Abläufe und politische Entscheidungsprozesse auf Bundesebene. Das Programm umfasste unter anderem Gespräche mit der Abgeordneten, eine politische Stadtführung sowie Besuche im Bundesministerium für Digitales und Verkehr, im Tränenpalast und in der Topographie des Terrors. Die Fahrt trug zur politischen Bildung und zum besseren Verständnis bundespolitischer Zusammenhänge bei.



Abbildung 11: Reisegruppe bbs im Bundestag mit Swantje Michaelsen MdB

### 4.3.8 Besuch aus Thessaloniki im bbs

Am 03. September 2025 waren Vertreter\*innen der DAAD-Hochschulpartnerschaft zwischen der Aristotle University of Thessaloniki (AUTH) und der Leibniz Universität Hannover (LUH), Fakultät Architektur und Landschaft, Institut für Umweltplanung im bbs zu Gast. Insgesamt acht Professor\*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen beider Universitäten informierten sich im bbs über Beteiligungsprozesse in der Stadtentwicklung und die Rolle des bbs als intermediärer Akteur in der Stadtgesellschaft. Ein Schwerpunkt lag auf der Diskussion, was eigentlich genau Beteiligung ist, wann sie wo zum Einsatz kommen kann und sollte, und welche Qualitäten für eine gelingende Beteiligung Voraussetzung sind. Das bbs hat den Austausch zum Anlass genommen, ein zweisprachiges Handout zu entwickeln, das von beiden Hochschulen sehr begrüßt und in eine gemeinsame wissenschaftliche Veröffentlichung aufgenommen wurde: „Thinking with your hands. Innovative and co-creative communication and problem-solving methods“, herausgegeben 2025 von Lena Greinke, Linda Lange und Loukas Triantis.



**Abbildung 12: Mitarbeitende der Aristotle University of Thessaloniki, Prof. Rainer Danielyzk, Johanna Richter von der LUH, Fakultät Architektur und Landschaft, Institut für Umweltplanung, Rebekka Jacob von der LHH, Koordinierungsstelle Beteiligung von Einwohner\*innen und Julia Bolzek vom bbs**  
**Abbildung 13: Cover der Wissenschaftlichen Veröffentlichung**

Die genannten Aktivitäten verdeutlichen die kontinuierliche Einbindung des bbs in fachliche, politische und zivilgesellschaftliche Diskurse auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene.

#### 4.3.9 Hochschul-Jour-fixe

Der Hochschul-Jour-fixe findet immer zu Beginn jeden Jahres statt. In diesem Treffen haben die Hochschul-Akteur\*innen (Leibniz Universität und Hochschule Hannover) und das bbs die Möglichkeit, sich gegenseitig ihre Themen für das nächste Jahr vorzustellen und dabei Kooperationsmöglichkeiten auszuloten. In 2025 hat das bbs zwei Termine mit Lehrenden und Forschenden abgehalten, am 28. Januar 2025 analog und am 25. Februar 2025 digital.

Auch in 2025 wirkten wir u.a. als sachverständige Gastkritiker\*innen bei der Präsentation von Arbeiten Studierender beim Institut für Freiraumentwicklung der Leibniz Universität Hannover mit.

## 5. Organe und Geschäftsstelle des bbs

Das bbs ist ein gemeinnütziger Verein mit einem ehrenamtlichen Vorstand und einer hauptamtlichen Geschäftsstelle. Geschäftsstelle und Sitz des Vereins sind seit der Gründung in der Braunstraße 28 in Hannover.

### 5.1 Geschäftsstelle

Im Team der Geschäftsstelle gab es 2025 einen Personalwechsel, Sarah Bischof hat uns als studentische Hilfskraft verlassen und Sandra Diehl ist nach Ihrer Elternzeit wieder im Team. Weiterhin beschäftigt sind Julia Bolzek, Kristina Pritzl und Andrea Priesnitz. Arman Eskandary und Smilla Sund nutzten im Jahr 2025 die Gelegenheit, sich während eines Praktikums im bbs beruflich zu orientieren. Sie waren jeweils drei Monate im bbs tätig, unterstützten die Geschäftsstelle, lernten den Verein und die Beteiligungsszene in Hannover kennen und erstellten Berichte und Beiträge. Durch ihre engagierte Unterstützung und gute Organisation haben sie einen wichtigen Beitrag zur Arbeit des bbs geleistet.

Die Geschäftsstelle wird darüber hinaus bei ihren Aufgaben durch den ehrenamtlichen Vorstand unterstützt, mit dem das Team die Jahresthemen gemeinsam in einer Klausurtagung festlegt. Ein weiteres Organ des bbs ist der Beirat.

### 5.2 Vorstand

Der Vorstand leitet das bbs. Er besteht aktuell aus zwei Vorstandsmitgliedern sowie fünf Beisitzer\*innen. Der Vorstand tagt monatlich und entscheidet über die inhaltliche Ausrichtung der Tätigkeiten des bbs und kurz- und langfristige Ziele. Die Sitzungen wurden im Jahr 2025 fast ausschließlich persönlich und nur in Einzelfällen digital abgehalten. Weiterhin engagieren sich die Vorstandsmitglieder bei der Umsetzung von Projekten und Veranstaltungen und vertreten gemeinsam mit dem Geschäftsführer und dem Team der Geschäftsstelle des bbs nach außen. Im Jahr 2025 hat es mit der Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden Manfred Müller einen Wechsel innerhalb des Vorstandsteams gegeben. Der Vorstand besteht nun aus Gereon Visse (1. Vorsitzender) und Swantje Michaelsen (2. Vorsitzende) sowie Sara Reimann (Kassenwartin), Carsten Tech, Jens-Erik

Narten, Claudia Schelp, Georg Böttner, Karin Kellner, Constantin Alexander und Dr. Petra Franziska Köster. Zu allen Vorstandsmitgliedern bestehen seit vielen Jahren gute Verbindungen. Dieses Jahr neu in den Vorstand gewählt wurden vier Personen. Georg Böttner und Karin Kellner sind beide Fachplaner\*innen und bringen ihre jahrelange Praxiserfahrung in das bbs ein. Constantin Alexander arbeitet an der Schnittstelle von Ökonomie, Gesellschaft, Kultur und Politik im Sinne der Nachhaltigkeit und bringt sein breites Wissen für Transformationsprozesse ein. Dr. Petra Franziska Köster engagiert sich seit vielen Jahren für politische Bildung und demokratische Teilhabe. Sara Reimann und Claudia Schelp sind seit vielen Jahren Teilnehmerinnen des Praxisnetzwerkes Bürger\*innenbeteiligung. Carsten Tech arbeitet bei der hanova Wohnen GmbH und ist langjährig als Quartiermanager in Linden-Süd tätig. Er bringt umfassende Kenntnisse der Beteiligungskultur mit. Jens-Erik Narten ist ebenfalls langjährig ein Freund und Unterstützer des bbs.

### 5.3 Klausurtagung 2025

Unsere jährliche, ganztägige Klausurtagung fand am 17. November 2025 in den Räumlichkeiten des Werkhofs in der Nordstadt statt. Die Moderation übernahm Isabel Kassel. In der Klausurtagung erarbeiten der Vorstand und das Team der Geschäftsstelle gemeinsam die Themen für das kommende Jahr.



**Abbildung 14: Klausurtagung 2025 mit Moderatorin Isabel Kassel und Vorstand Carsten Tech.**

Die Teilnehmenden legten die inhaltlichen Zielsetzungen und Erfolgskriterien des bbs für 2025 fest. Daraus wurde das Gerüst für die Jahresplanung entworfen.

Die Klausur gibt auch Raum, die grundsätzliche Ausrichtung des bbs zu reflektieren. Was ist unsere „DNA“? Wie und wo will das bbs sichtbar sein, sich vernetzen, mitreden, wo kann Wissen vermittelt oder unterstützt werden? Zu diesem Zweck haben die Teilnehmenden u.a. entschieden, das Organigramm des bbs, die Mission, den Nachhaltigkeitsstandard und den Kommunikationsleitfaden für Social Media zu aktualisieren. Im organisatorischen Bereich steht außerdem der Abschluss der Bürorenovierung und der Erneuerung der Technik an.

Für 2026 wurden eine neue Veranstaltungsreihe (Buchclub) konzipiert sowie die Neuauflage der „Werkstatt Beteiligungskultur“ geplant (früher Werkstatt Bürgerbeteiligung). Die Werkstatt soll der Qualifikation nicht nur der Zivilgesellschaft, Politik und Gesellschaft dienen, auch Team und Vorstand sollen davon profitieren.

### **Themen für 2026:**

#### „Barrieresensible Beteiligung“ (Arbeitstitel)

- im Sinne einer guten Beteiligungskultur, die versucht, unterschiedliche Bedarfe zu identifizieren und zu berücksichtigen, und die zum Ziel hat, inklusiv zu sein statt ausgrenzend. Und im Sinne eines Miteinanders: Grenzen aus Geld und Macht überwinden, zwischen Generationen, Geschlechtern, Gruppierungen, Überzeugungen oder Meinungen.
- Unterthemen:
  - Einfache Sprache
  - Beteiligungsgerechtigkeit, Inklusion und Barrierefreiheit
  - Selbstwirksamkeit, Resilienz
  - Beteiligungskultur „institutionalisieren“

#### „Priorisierung von Stadtentwicklungszielen“ (Arbeitstitel)

- Im Sinne einer strategischen Auseinandersetzung mit den drängenden Themen und den Prozessen, die uns in Hannover aktuell bewegen.
- Unterthemen:
  - Suffizienz, Resilienz und „Future Literacy“ (Zukunftskompetenz)
  - Feministische Stadtentwicklung
  - Nachbarschaften und Miteinander <-> Einsamkeit

- Wohnen

Im Anschluss an die Klausurtagung fand unsere jährliche Weihnachtsfeier statt.

## 5.4 Mitgliederversammlung

Das bbs lädt seine Vereinsmitglieder einmal im Jahr zur Mitgliederversammlung in die Geschäftsstelle ein. Neben den satzungsgemäßen Aufgaben der Mitgliederversammlung gehört auch eine Reflektion der inhaltlichen Schwerpunkte des bbs zur Tagesordnung. Im Jahr 2025 fand die Sitzung am 27. Oktober 25 statt.

## 5.5 Beirat

Seit vielen Jahren wird das bbs durch einen Beirat begleitet. Der Beirat hat die Aufgabe, das bbs bei der weiteren Entwicklung der Aufgaben und Leistungen zu begleiten und zu beraten.

Der Beirat berät den Vorstand bei Grundsatzangelegenheiten der Organisation und Arbeitsweise des bbs und unterstützt ihn bei der Festlegung der inhaltlichen Arbeitsperspektiven. Dem Beirat gehören Vertreter\*innen wichtiger Zielgruppen sowie strategischer Partner\*innen(-einrichtungen) des bbs an. Jährlich tauschen sich hierbei Vertreter\*innen von Initiativen, Organisationen, der Verwaltung und aus dem universitären Hintergrund mit dem bbs über mögliche Weiterentwicklungen und Kooperationen aus. Der Beirat fungiert in einer beratenden Funktion. Im Jahr 2025 konnte leider keine Beiratssitzung realisiert werden. Diese wird Anfang 2026 umgesetzt.

## **Büro für Beteiligungskultur und Stadtentwicklung e. V.**

Braunstr. 28  
30169 Hannover

T. +49 511/70 00 934  
M. [info@bbs-hannover.de](mailto:info@bbs-hannover.de)